

Predigt zur Christvesper

Wie soll das gehen? Das darf doch nicht wahr sein? Was darf wahr sein und was nicht? Hier geht es jetzt nicht um die Debatte von fake news, sondern um unsere Wahrnehmungsfähigkeit für himmlische Dinge mitten auf Erden. Wir haben sechs Sinne: Hören Sehen Schmecken Riechen Tasten Fühlen. Und dazu sind wir übersinnlich begabt, mit dem Gesamtkörper in Resonanz zu gehen, mit dem Herzen. Genial.

Dabei nehmen wir oft wahr, was geschieht, ohne es erklären oder gar kontrollieren zu können. Wie damals die Hirten auf dem freien Feld in der Nacht. Sie nehmen ein Leuchten wahr und die Nacht ist plötzlich nicht mehr so schwarz wie eine Nacht zu sein hat. „Da trat der Engel des HERRN zu ihnen und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie... und sie fürchteten sich sehr.“ Und **da hinein** spricht der Engel: Fürchtet euch nicht.

Aber, sagt es in mir, es gibt doch wahnsinnig viel zum Fürchten. Wenn wir allein die Ängste sammeln würden, die mit uns jetzt hier sind, was käme da zusammen? Wovor fürchteten sich damals die Hirten? Nicht vor dem Wolf und der Dunkelheit, sondern eben vor diesem Leuchten in der Nacht, dem Einbruch einer größeren Wirklichkeit in ihre aktuelle Lebenswirklichkeit. Und **davor** sollen sie sich **nicht** fürchten. Gott ist nicht zum Fürchten, auch wenn die Begegnung mit IHM Erfahrungen sprengt.

Also das „Fürchte dich nicht“ des Engels ist kein Zewa Wisch und Weg von Ängsten aller Art. Denn es gibt ja echt Gründe zum Fürchten. Damals und heute: die Gefährdungen unsrer Demokratie, die Gewöhnung an Unrecht, an Gewalt und ganz persönlich meine Verdrängungen, das, was ich bei mir nicht wahrhaben will. Das alles macht zurecht Angst. Und die wird in der heiligen Nacht nicht verharmlost.

**Heute werden wir vielmehr gerufen zu unterscheiden, wovor es sich zu fürchten gilt und wovor nicht. Ja, das möchte ich können und dem Engelsruf vertrauen. Er weitet meinen Lebenshorizont, öffnet für die Gegenwart Gottes im Alltag, für die ganze Wirklichkeit, die wir so oft reduzieren auf das, was uns passt.**

Und spätestens jetzt wird klar: das göttliche Geheimnis will sich jedem und jeder von uns zeigen. Die Hirten waren alles andere als religiöse Spezialisten und doch sind sie es, denen die Botschaft zuerst zugemutet wird. Also, jeder Mensch ist dazu begabt denn es ist eine Allerweltsbotschaft – für alle Welt geboren. Darum, Hab keine Furcht, dich auf Gottes Liebe einzulassen, wahrzunehmen, was es noch alles gibt zwischen Himmel und Erde. **LIED : Schau hindurch.....lausche hindurch**

**Wahrnehmen, was ich wahrnehme. Wie wird etwas wahr für mich? Ich muss es zu mir nehmen, nach innen.** Das, was mich berührt hat, wofür ich nicht gleich Worte habe und doch genau spüre, da ist irgendwie mehr, etwas, das zu mir sprechen will. Eine Szene am Wolkenhimmel oder auf der Strasse, wie sich die Abendsonne in die Zweige eines Baumes legt oder ein Wort in mein Herz, wie eine Situation in ein neues Licht getaucht wird- wie in der heiligen Nacht.

Da wird ein Säugling in einem völlig neuen Licht gesehen. Ich verkündige euch große Freude, **euch** ist heute der Heiland geboren. Diese Ansage wirbelt durcheinander wie sich Menschen Gott vorstellen, all die Bilder von ihm als einen strafenden Herrscher, der mal endlich aufräumt oder als einen weltfremden Träumer, dem alles egal ist.

Soviele Vorstellungen von Gott, die ihn verstellen. Welche Vorstellung hast du? Wenn du an Gott denkst, was blubbert da auf, was fragt oder sehnt sich da in dir? Wie gut, wenn ich mir das mal bewusst mache. In dieser Nacht werden viele Erwartungen an Gott enttäuscht, widerlegt und ein Neues hebt an: **Siehe der unfassbare, unverfügbare Gott kommt heilsam wie ein neugeborenes Kind zu uns, ist darauf angewiesen, aufgenommen und umsorgt zu werden.** Von mir. Okay, Das weiss ich eigentlich schon lange, aber die Herausforderung bleibt mir ein lebenslang: Kein Baby bleibt Baby, sondern wächst heran. So also will Gott in meinem Leben aufwachsen, das Sprechen in mir lernen und die Eigenständigkeit und zwar unter allen Umständen. Ja, die Umstände, in die er sich legt sind ihm einerlei oder sucht er sogar bewusst unpassende Umstände? Wie damals, kein Raum in der Herberge und die Schwangere genötigt ihr Kind in der Fremde zu gebären. Und so staune ich neu, Gott kommt unter allen Umständen zur Welt, auch heute in Bethlehem und in der Ukraine und in Jemen und Afghanistan und Somalia und den Brennpunkten in unserem Land und in meinen eigenen Lebensumständen, wie immer die auch gerade sind. **Wie unvollkommen, gestresst oder voll glücklich ich mich fühle, genau so bin ich Herberge für die göttliche Menschwerdung. GOTT will unter allen Umständen zur Welt kommen.**  
**Darum**  
**Fürchte dich nicht, wahrzunehmen, was sich in deinem Leben entwickeln will, überlasse deine Seele und Sinne der göttlichen Sehnsucht, dir nah zu sein.**

**Pfarrerin Dr. Thea Vogt, Heilig Abend 2023**